

Buchkultur

Das internationale Buchmagazin

Heft 215 4/2024

RE:ZENSIERT

BESPRECHUNGEN AUS
DEM MAILPOSTFACH

**DAS LEBEN
IM ERNSTFALL**

DANIELA KRIENS
TRAUERROMAN

EINGEKREIST

POPKULTUR

DER TEXT
IST MEINE
PARTY

**DIE
VERLORENEN
STERNE
DER STÄDTE**

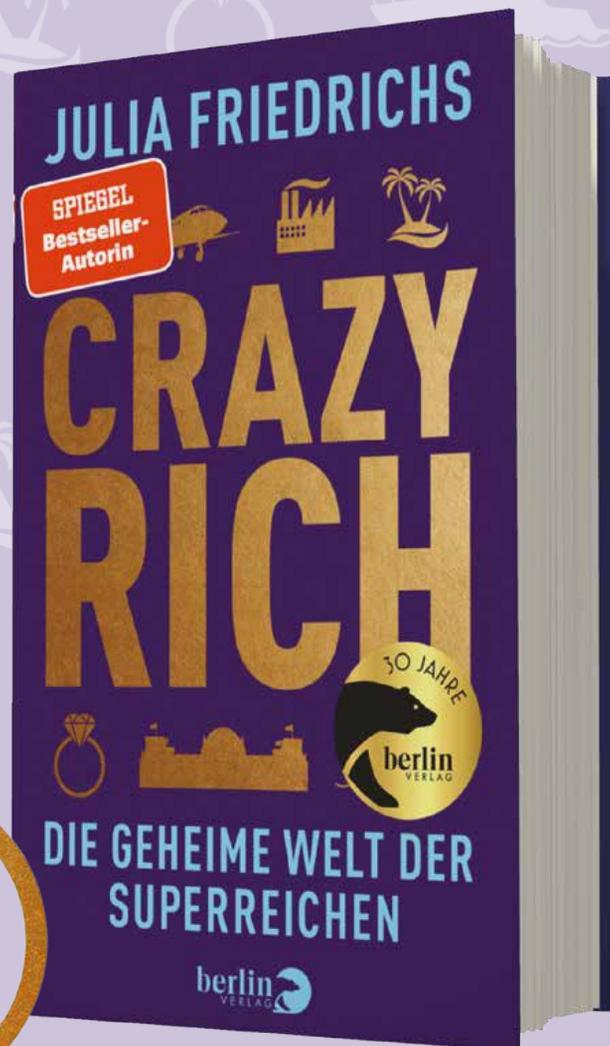
TOMMY ORANGE

ISSN 1026-082X
EURO 8,90 / SFR 10,50
23.08.2024



GELD REGIERT DIE WELT

WER SIND UNSERE SUPERREICHEN?



ISBN 978-3-8270-1512-9, 24,00 € (D), 24,70 € (A), 384 Seiten



**Eine eindringliche Reportage über die Frage,
wie wir als Gesellschaft zusammenleben wollen.**

IM AUSTAUSCH

Ich weiß ja nicht, welche Stimmen sich bei Ihnen im Kopf zu Worte melden, wenn Sie die Buchkultur aus Ihrem Postfach gefischt haben und das erste Mal hineinblättern – aber wenn mich die Buchbesprechungen nach Redaktionsschluss eine nach der anderen erreichen, darunter teils auch recht starke Meinungen zu den jeweiligen Neuerscheinungen, dann regt sich in mir oft der Wunsch nach Austausch. Und zwar nicht nur nach einem Austausch, an dem ich selbst beteiligt bin, für diesen ist ja gesorgt, sondern auch nach einem Austausch unserer freien Redakteur/innen untereinander; einer, von dem auch unser Lesepublikum profitiert. Nicht selten erzählen mir zwei Redaktionsmitglieder parallel vom selben Buch, sind begeistert oder enttäuscht, beide jedoch auf ihre ganz eigene Art und Weise. Warum also nicht ein altes Buchkultur-Format (eingeschworene Leser/innen kennen bestimmt das Pro & Contra noch) aufgreifen, habe ich mir daher gedacht – und unter dem Stichwort »Re:zensiert« den Mailaustausch jeweils zweier Rezensent/innen über verschiedene Bücher angeleiert. Die Ergebnisse finden Sie in dieser Ausgabe gleich drei Mal.



Außerdem steht die aktuelle Ausgabe diesmal nicht unter einem Stern, sondern gleich unter mehreren: einerseits in Anlehnung an den Titel des neuen Romans von Tommy Orange (»Wandering Stars«), der nach seinem Bestseller »Dort dort« einmal mehr Native Americans eine Stimme verleiht und anhand mehrerer Generationen einer Familie Amerika als Kontinuum von Vertreibung und Gewalt zu beschreiben weiß. Andererseits aber auch im Sinne von »Stars«: In unserem Popkultur-Schwerpunkt beleuchten wir das Phänomen Taylor Swift kritisch, nehmen Bücher über deutschsprachige Popmusik in den Blick und empfehlen wiederum die Buchempfehlungen der Celebrities – und deren Buchklubs. Denn ganz egal ob online oder im echten Leben, sich über Gelesenes auszutauschen, ist wirklich ausnahmslos ein großartiges Gefühl. Sie sehen: Der Leseherbst steht unter einem guten Stern. ■



Katia Schwingshandl
& die Redaktion



Am **11. Oktober** erscheint unsere nächste Ausgabe. Bis dahin werden Sie mit unserem monatlich verschickten Bücherbrief auf dem Laufenden gehalten. Am **17. September** landet der nächste in Ihrem Mailpostfach.

In eigener Sache:

Auch wir bleiben von diversen Preiserhöhungen nicht verschont. Ab dem **15. September** steigt unser regulärer Abopreis daher von 45 auf 48 Euro. Alle weiteren Aboangebote ab Herbst 2024 finden Sie auf [shop.buchkultur.net!](http://shop.buchkultur.net)



Aus Respekt für unsere Umwelt wird das Magazin Buchkultur umwelt- und gesundheitsschonend hergestellt. Registrierungsnummer: PDFC/16-44-917

»Es gibt Autorinnen, auf deren neues Werk man sich besonders freut, weil man ahnt, dass es uns einen neuen Blick auf die Welt eröffnet. Giulia Caminito ist so eine Autorin.«

Karen Krüger, FAZ



Quartbuch. Gebunden mit Schutzumschlag
272 Seiten
€ 24.– / € (A) 24.70
ISBN 978 3 8031 3369 4
Auch als E-Book erhältlich

24



30



40



48



52



INHALT

BÜCHERTISCH

- 06 Ein Grandseigneur der Fotografie, ungewöhnliche Mode, Gartenarchitektur und Schutz von Meeresschildkröten: Michael Schnepf hat sich durch beeindruckende Bildbände gestöbert

LITERATUR

- 12 **Die verlorenen Sterne der Städte**
Tommy Oranges zweiter Roman verleiht Native Americans eine Stimme
- 19 **Die Sünden der Welt**
Drei posthume Texte von Helena Adler
- 21 **RE:ZENSIERT: Alina Bronskys »Pi mal Daumen«**
- 24 **Das Leben im Ernstfall**
Daniela Kriens großer Trauerroman »Mein drittes Leben«
- 29 **RE:ZENSIERT: Can Xues »Schattenvolk«**
- 30 **Wiedergelesen: Juli Zeh**
Gleich zwei Jubiläen sind Anlass für die Neuauflage von »Adler und Engel«
- 35 **RE:ZENSIERT: Curzio Malapartes »Die Haut«**
- 78 **Zur Sprache kommen | Usama Al Shahmani**

REZENSIONEN

- 16 Res Sigusch, Matias Riikonen, Nora Bossong
- 17 Giulia Caminito, Reinhard Kaiser-Mühlecker, Paul Harding
- 18 Behzad Karim Khani, Melania G. Mazzucco
- 20 Arno Geiger, Francesca Segal
- 22 Tony Burgess, Pol Guasch, Rachel Cusk
- 23 Zora del Buono, Julie von Kessel, Keanu Reeves/China Miéville
- 28 Samar Yazbek, Javier Zamora
- 32 Wiederentdeckt: Osamu Dazai, Goliarda Sapienza
- 33 Wiederentdeckt: James Baldwin, Erich Kästner
- 34 Wiederentdeckt: Vitomil Zupan, Eve Babitz

LYRIK

- 36 Max Czöllek
- 37 **Clemens Setz' Twitterpoesie**
Ein Literaturarchiv in Buchform

ESSAYS

- 38 Hua Hsu, Joan Nestle
- 39 **Spaß haben und gefesselt sein**
Sven Regener über Humor in der Literatur

(EINGEKREIST) POPKULTUR

- 40 **»Kein Schwein wollte diesen Mist mehr hören«**
Bücher zur deutschen Musikgeschichte
- 42 **Lesende Stars**
Die Buchklubs der Celebrities
- 43 **Es tut mir leid, es ist vorbei**
Niclas Seydacks Autobiografie als Millennial
- 44 **It's me, hi!**
In aktuellen Büchern über Taylor Swift wird mit Kritik eher gespart

SACHBUCH

- 46 Bernhard Hommel, Christian Hesse, Philomena Cunk
48 **Altsein ist schwer, Älterwerden auch**
Aktuelle Sachbücher zum Thema Altern und Sterben
50 Ute Cohen, Celia Svedhem
51 **Die Leere vor dem Zerfall**
Die liberale Gesellschaft und ihre Untergangsdimensionen
52 **Blühende Buchlandschaften**
Neuerscheinungen über bewundernswerte Flora

BIOGRAFIEN

- 54 Anuschka Roshani
55 Isaak Babel, Ernst Osterkamp

REISE

- 56 Émilie Aubry/Frank Tétart, Navid Kermani
57 Millay Hyatt

BIBLIOPHILES

- 58 Patrick Modiano, Holger Teschke

BILDBÄNDE & GRAPHIC NOVELS

- 60 Ika Sperling, Einat Tsarfati
62 Zürcher Hochschule für Künste,
Bündner Kunstmuseum Chur

KRIMI

- 64 Leonardo Padura, Sara Paretsky
66 Bernhard Aichner, James Ellroy, Petros Markaris
67 **Wie der Hase läuft**
»Freunderlwirtschaft« von Petra Hartlieb spielt im österreichischen Politsumpf
68 Thomas Knüwer
69 David Joy, Giancarlo De Cataldo

JUNIOR

- 70 **Von Haus zu Haus**
Kinderbücher von Geisterhäusern und seltsamen Nachbarn
72 **Forever Jane**
»Jane Eyre« ist Vorbild zweier Jugendbücher

KOLUMNEN

- 11 Literatursprechstunde | Maria-Christina Piwowarski
27 Literatur ist ... | Katia Schwingshandl
47 Sachbuchregal | Martin Kugler
61 Denkblase | Thomas Ballhausen
63 Zum Weiterlesen | Die Bücher unserer Rezensent/innen
65 Quick'n'Dirty | Thomas Wörtche
73 Nicolas liest | Nicolas Hasler
74 Drei mal drei | Andrea Schnepf
76 Mirabilia | Susanne Rettenwander

80 Buchkultur präsentiert: Literatur live
81 Literaturrätsel

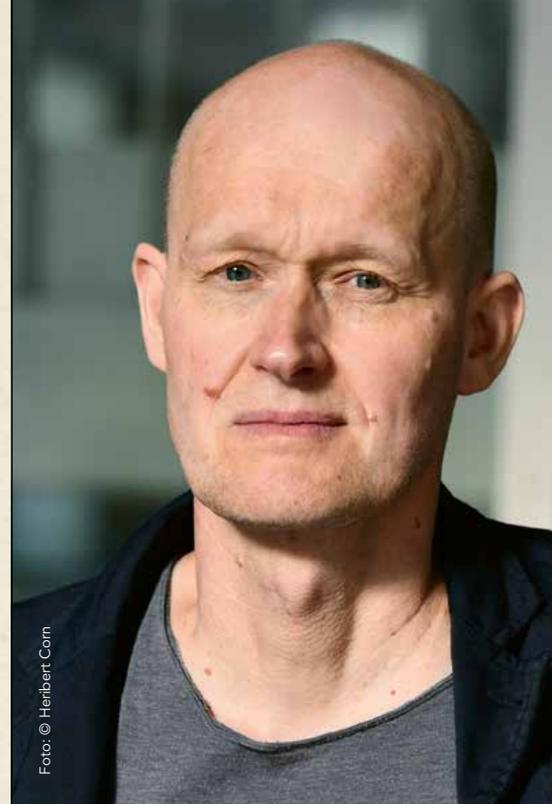
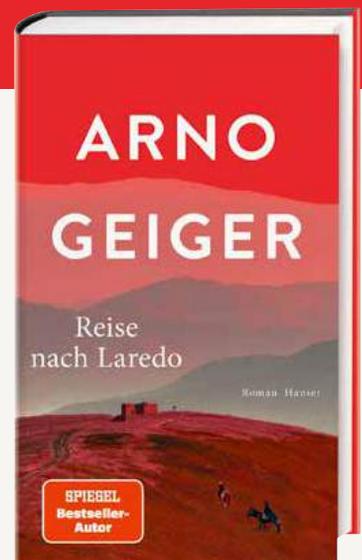


Foto: © Herbert Corn

Arno
Geiger



272 Seiten, Gebunden und als E-Book

»Was bleibt, wenn man nicht mehr ist, was man ein Leben lang war?«

Arno Geigers neuer großer Roman über eine abenteuerliche Reise, die so überraschend wie befreiend ist. Und über das, worauf es im Leben wirklich ankommt: die Freundschaft, die Liebe und das Loslassen.



ELLIOTT ERWITT

Mit »Last Laughs« hinterlässt der verstorbene Grandseigneur der Fotografie ein Abschiedsgeschenk, das seinem Leben und Werk würdig ist.



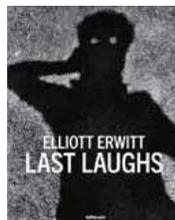
»... ein bisschen
Witz verschönert
das Leben.
Seriöse Menschen
langweilen mich«

Die Legende der Fotografie, Elliott Erwitt, ist am 29. November 2023 im Alter von 95 Jahren gestorben. Geboren in Paris zog er im Alter von zehn Jahren nach New York, wo er bis zuletzt lebte und arbeitete. In den Fünfziger Jahren wurde er eines der ersten Mitglieder der renommierten Fotografenagentur Magnum, später deren Präsident. Sein Tod war sogar noch in Frankreich Anlass, ihn erneut zu feiern: Die Zeitung LE FIGARO veröffentlichte eine umfangreiche Strecke seiner Arbeiten und an Zeitungskiosken in ganz Paris wurde prominent für ein Album mit seinen Arbeiten geworben. Es folgten mehrere Ausstellungen und »Elliott Erwitt. Eine Retrospektive« wird nach großen Erfolgen in Paris und Lyon in Brüssel gezeigt. Mehr muss man über seine Bedeutung wohl kaum sagen.

Erwitt zählt zu den seltenen Fotografen, deren Werke sofort erkennbar sind: Seine persönliche Handschrift zeigt sich

in humorvollen Beobachtungen der Straße, einer unbändigen Neugier und seinem tadellosen Sinn für Details. Er hat Politiker, Filmstars, Strände und Kinder fotografiert – und unzählige Hunde, die er besser als jeder andere in Szene zu setzen wusste (siehe Buchkultur Nr. 18).

Kurz vor seinem Tod kuratierte er einen letzten großen Bildband, eine Auswahl seiner amüsanten, augenzwinkernden Momentaufnahmen. Er nahm sich selbst und seine Arbeit nie zu ernst und lachte gerne. Sein Magnum-Kollege Ferdinando Scianna sagte einmal: »Elliotts Fotos sollten in Überlebenspakete gepackt werden. Wenn man verzweifelt ist, können sie einem das Leben retten.«



Elliott Erwitt
Last Laughs
teNeues,
208 S.
ET: 20.9.

Die Retrospektive ist bis zum 5. Januar 2025 im Grand Place/Brüssel zu sehen.

www.expo-elliott Erwitt.com ■

Foto: New York City, USA, 2000 © Elliott Erwitt / Magnum Photos



PROTESTMODE: DIE NEUE UNIFORM DER UNZUFRIEDENHEIT

Die Zahl der Protestaktionen und Demonstrationen nimmt weltweit zu. Menschen gehen auf die Straße, um ihre Unzufriedenheit mit den Folgen von Krisen, der Globalisierung oder gesellschaftlicher Transformationsprozesse zu zeigen. Dank der sozialen Netzwerke kann rasch und mit großer Reichweite kommuniziert werden, Bilder nehmen dabei eine zentrale Rolle ein. Je effektvoller diese sind, desto mehr Aufmerksamkeit erregen sie; oft gehen sie viral, wie etwa bei den Bewegungen #BlackLivesMatters oder #MeToo. Historisch gesehen war Kleidung stets als Zeichen des Protests und politisches Statement anerkannt, auf Grund der neuen Verbreitungsmöglichkeiten werden ihr nun eine noch größere Bedeutung zugeordnet. Die Wissenschaftlerinnen Antonella Giannone und Christina Threuter haben dieses Phänomen untersucht und beschreiben zahlreiche Beispiele wie Hoodies, gelbe Warnwesten oder den blauen BH. Sie zeigen, welche symbolische Bedeutung diese Kleidungsstücke heute erlangt haben und wie sie zu Zeichen von Protest wurden. Mittlerweile greifen sogar Modelabels das Thema der Protestkleidung auf und Design-Agenturen entwerfen funktionale Protestobjekte, wie etwa einen Regenschirm, der von Demonstrierenden in Hongkong zum Schutz vor Tränengas eingesetzt wurde. Vor wenigen Jahren ist der Trend aufgekommen, Filmkostüme zu tragen, wie etwa aus der Fernsehserie »The Handmaid's Tale«. Diese basiert auf dem gleichnamigen Roman von Margaret Atwood aus dem Jahr 1985, in dem Frauen zu bloßen Brutkästen degradiert werden. Ihr Zeichen, das rote, lange Kleid und der weiße Hut, wird nun bei Demos gegen frauenfeindliche Politik getragen. Die beiden Autorinnen ziehen den Schluss, dass Kleidung heutzutage eine derart zentrale Rolle bei Demonstrationen spielt, dass man von einem Zeitalter der »Kleiderproteste« sprechen könnte – im Wechselspiel zwischen unmittelbar erlebter Realität und effektiv erzeugten Bildern, die auf unseren Smartphones landen. ■



Antonella Giannone, Christina Threuter
PROTEST-KLEIDER. Kleidung und die ästhetische Politik der Straße transcript, 134 S.

DAS DIRNDL: VON DER FREIZEITMODE ZUM POLITIKUM

Das Dirndl erlangte mit der sozialen Errungenschaft der geordneten Arbeitszeit seine Popularität: Man trug es nämlich vorwiegend in der Freizeit – eine Neuerung, die erst mit der industriellen Revolution möglich wurde. Es war die Gegenspielerin zur Tracht, die plump, mit groben Materialien und wenig vorteilhaften Schnitten daherkam. Das Dirndl dagegen stand für Modefreiheit und den Versuch, Leichtigkeit und Farbe ins Leben zu bringen. Voraussetzungen waren zudem das Ende der höfischen Kleidergesetze sowie der Einzug des Baumwolldrucks und der Nähmaschine. Erste Dirndlvorschläge tauchten 1895 in illustrierten Magazinen auf, doch der eigentliche Boom setzte nach dem Ersten Weltkrieg ein. Als Erfinder des modernen Dirndls zählt der Bonvivant Carl Mayr (1875–1942), der im Biotop der Salzburger Festspiele mit seinen Entwürfen die Geburtsstunde des Couture-Dirndls einläutete. Doch bald darauf wurden diese von den Nazis als Kitschdirndl verpönt. Ausländerinnen und Jüdinnen wurde verboten, Dirndl zu tragen, das Trachtendirndl war der »deutschen Frau« vorbehalten. Dieses »erneuerte« Dirndl sollte in Österreich noch über Jahrzehnte als unerschütterliche, identitätspolitische Wahrheit propagiert werden. Lange Zeit wurde es daher außerhalb des konservativen Milieus abgelehnt, doch mittlerweile hat sich das geändert: 2012 zeigt sich Conchita Wurst beim Music Award in dieser exotisch, lässigen Verkleidung und die Cross-Culture-Dirndlfrauen in Wien bestücken ihre Schürzen mit Statements wie »unsere tradition = widerstand« oder »never let the fascists have a dirndl«. Die Südtiroler Volkskundlerin Elsbeth Wallnöfer zieht in ihrem erhellenden Buch ein Fazit, bevor sie im Abschlusskapitel mit Gebrauchsanweisungen aufwartet: »Es gibt kein richtiges und auch kein falsches Dirndl, kein Wiesndirndl, das missfällig als »Fantasietracht« betrachtet wird, kein Kirtagsdirndl, kein echtes altes Dirndl. Die als authentisch gepriesenen »erneuerten Dirndl« sind nichts als ein Relikt eines romantischen wie volkstumpolitischen Trachtennarrativs.« ■



Elsbeth Wallnöfer
How to wear a Dirndl Anton Pustet, 104 S.



VISIONEN FÜR UNSERE LANDSCHAFT

Gartenarchitekten bezeichnen das sich rasch verändernde Klima als größte Herausforderung. Visionäre Lösungen aus aller Welt zeigt die Fotografin Claire Takacs gemeinsam mit dem Klima-Pflanzspezialisten Giacomo Guzzon.

Was sind die neuen Anforderungen, denen wir uns auf Grund von Stürmen, Trockenheit und kurzzeitig überschüssigen Wassermassen stellen müssen? Welche Pflanzen eignen sich für eine nachhaltige Gartengestaltung, bei der trocken- und hitzeresistente Arten eine immer größere Rolle spielen? Auf ihrer Reise durch mehr als 80 Gärten in der ganzen Welt war die vielfach prämierte Gartenfotografin Claire Takacs auf der Suche nach Lösungsansätzen und nach neuen, innovativen Wegen, wie man diesen Problemen begegnen kann. An ihrer Seite Giacomo Guzzon, ein weltweit anerkannter Experte für Pflanzen und Pflanzendesign, der half, die Beschreibungen zu jedem Gartenprojekt im Buch zu verfassen. Dank seines Fachwissens erfahren wir konkrete Details, wie zum Beispiel, dass heute in deutschen Gärten bereits das Strauchige Hasenohr (*Bupleurum fruticosum*) eingesetzt wird – eine Pflanze, die in den alten Büchern meiner Gartenbibliothek noch dem zentralen und westlichen Mittelmeerraum zugeordnet und hierzulande auf Grund zu geringer Temperaturen nicht empfohlen wurde. Die Reise durch oftmals preisgekrönte Gartenkonzepte ist aufschlussreich: Ich wußte nicht, dass derart spezielles Know-How und Technologien vorhanden sind und eingesetzt werden, wenn etwa Entomologen die Hangneigung bestimmen, um sicherzustellen, dass dieser für unterschiedliche Insektenarten als Nistplatz optimal geeignet ist. Oder wenn James Hitchmough ins Spiel kommt, der seit mehr als drei Jahrzehnten eine international führende Instanz für Gras-, Steppen- und Prärievegetation ist und darüber zahlreiche Forschungsarbeiten durchgeführt hat. Claire Takacs wollte ein optimistisches Buch vorlegen – und das ist ihr gelungen. Mit visionären Projekten zeigt sie die Richtung, in die sich Landschaftsplanung entwickeln muss: innerhalb unserer ökologischen Grenzen arbeiten und gleichzeitig die Zukunft im Blick behalten. ■



Claire Takacs mit Giacomo Guzzon
Dreamscapes für die Zukunft.
Traumgärten aus aller Welt
Prestel, 320 S.

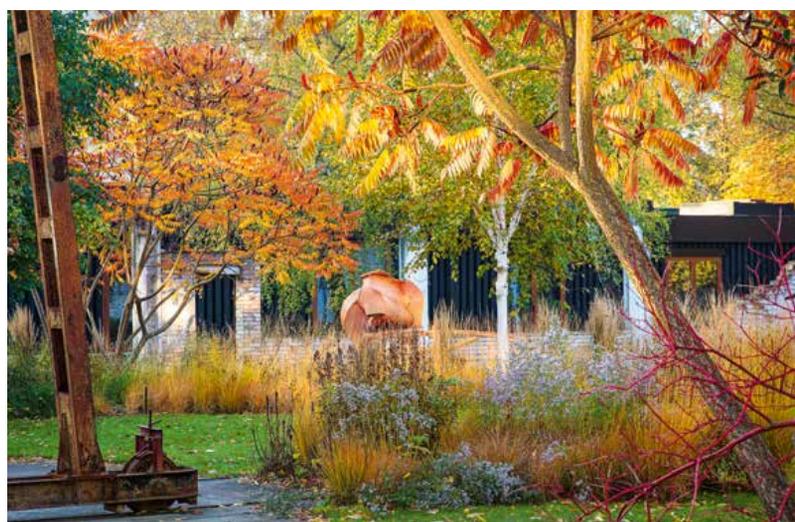
Fotos: Claire Takacs



Der 2017 fertiggestellte CopenHill in **Kopenhagen** ist die weltweit erste Kombination aus Skipiste und Müllverbrennungsanlage. Auf dem Schrägdach befinden sich auch Wanderwege, Spielplätze, Kletter- und andere Sportmöglichkeiten mit mehr als 300 wind- und trockenheitsresistenten Bäumen und 7.000 Sträuchern inmitten eines Teppichs aus Gräsern und Wildblumen.



Singapur hat 2021 den Green Plan ins Leben gerufen und ihre Bürger/innen aufgefordert, sich aktiv an der Umgestaltung zu beteiligen. Eine der berühmtesten Attraktionen sind die Gardens by the Bay mit klimatisierten Gewächshäusern, 50 Meter hohen »Supertrees« und hunderten Mangrovenbäumen, die als Kohlenstoffsenke wirken und der Atmosphäre Treibhausgase entziehen.



Das ehemalige Wertgelände am **Berliner Spreeufer** wurde nach der Wiedervereinigung von der Wasserschutzpolizei der DDR verlassen. Heute befindet sich dort ein Ruinengarten, Beton und Stahl wurden wiederverwendet – ein nachhaltiger Ansatz, um den ökologischen Fußabdruck des Projekts zu minimieren, zwischen den Betontrümmern wächst Ruderalvegetation.